

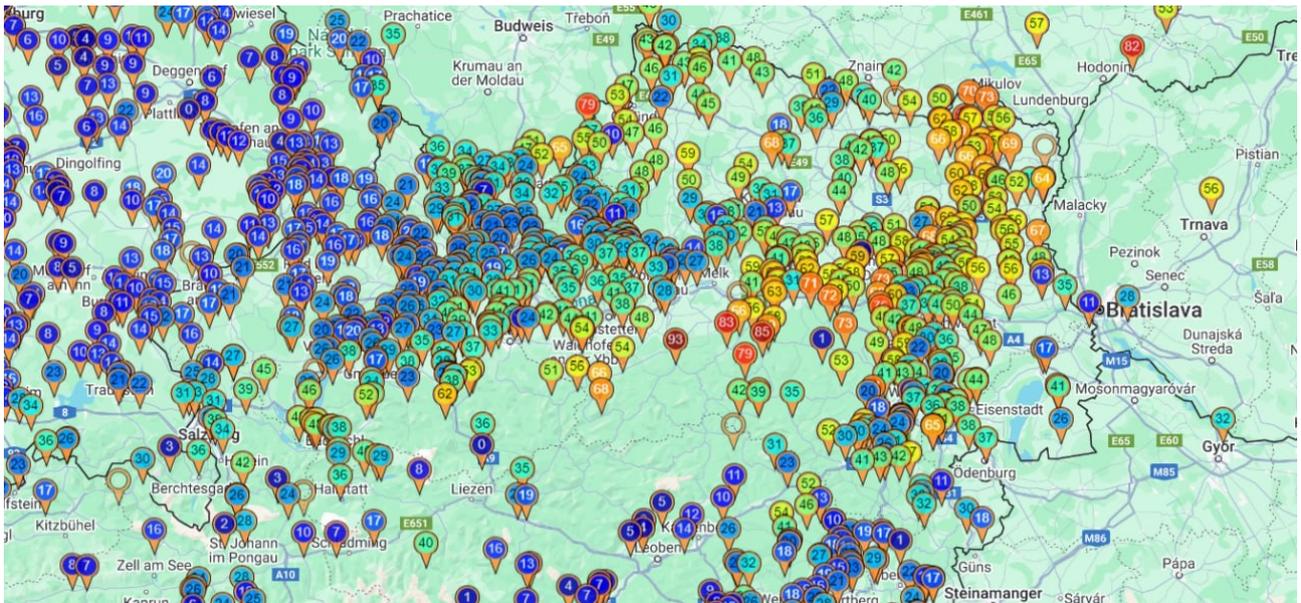
WETTER FROSCH

Die monatliche Zeitschrift der Wetterstation Zerbst-Dorfstätte

wetterfrosch.website.org

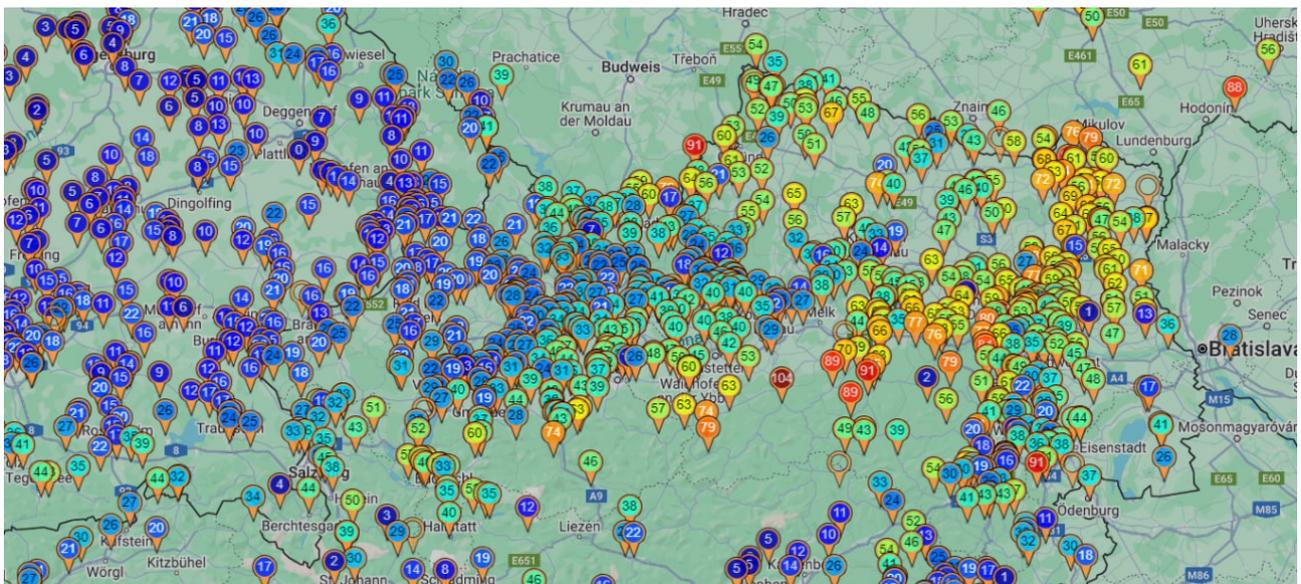
Ausgabe: #0003-10/2024 – Seite 1

In unserer dritten Ausgabe blicken wir zurück auf den September 2024. Und was da an Wassermassen in Tschechien, Polen und Österreich runter gekommen ist, sollte ja fast schon bei uns herunter kommen. Das war schon eine beachtliche Menge. Es waren 400 bis 500 Liter in den Nachbarländern. Wir sind nur ganz knapp an einer Hochwasserkatastrophe vorbei geschrammt. Nun erst mal zu den Fakten.



13.09.2024 (Awekas)

Die Momentaufnahme vom 13.09.2024 zeigt nur eines von mehreren Tagen, wo es wie aus Eimern geschüttet hat. Und so ging das Tagelang, teilweise auch mal mit 150 Liter in der Stunde.



13.09.2024 (Awekas)

Wäre diese Menge in Sachsen-Anhalt abgerechnet, wir hätten unser zweites Ahrtal erlebt. So sah es dann Tage später auch in der Elbe aus, denn irgendwo mussten die Wassermassen ja hin. Doch auch da haben wir Glück gehabt, denn die Regenmassen über Bayern konnten nicht weg, da dort winterliche Temperaturen waren und

WETTER FROSCH

Die monatliche Zeitschrift der Wetterstation Zerbst-Dorfstätte

wetterfrosch.website.org

Ausgabe: #0003-10/2024 – Seite 2

nur deshalb alles verkraftbar gewesen ist. Das Wasser blieb in Bayern als Schnee liegen. Viele Meteorologen waren regelrecht schockiert, weil sie solche Regenmengen noch nie zuvor gesehen hatten. Deshalb wollten wir wissen, welche Auswirkungen diese Mengen an der Elbe in Tochheim hatte. Wir haben das mal nachgemessen und sind noch nicht mal ansatzweise an das Hochwasser von 2012 heran gekommen. Genau genommen bestand für Tochheim keine Gefahr.



Zwar drückte das Wasser immerhin beachtliche 85 Meter ins Landesinnere, dennoch reichte es nicht bis an die Höchststände der vergangenen Jahre heran. Zum Glück. Denn die Prognosen sahen allesamt ziemlich düster aus. Dennoch war der Tochheimer Yachthafen nicht mehr erreichbar. Denn der Weg dorthin war vom Wasser umschlungen. Niemand konnte mehr rein oder raus. Aber das spielte höchstwahrscheinlich sowieso keine Rolle mehr, da die Schifffahrt auf der Elbe eingestellt wurde. Auch die Fähre durfte den Betrieb einstellen. Denn der Anleger war komplett vom Wasser überschwemmt gewesen. Auch der hintere Parkplatz war nicht mehr passierbar. Immer wieder tauchten dort interessierte Menschen auf, die sich dieses Drama selbst anschauen wollten. Und natürlich hätte es auch schief gehen können, hätten die Wassermassen über Ostdeutschland abgeregnet. wäre Tochheim höchstwahrscheinlich ganz böse überschwemmt worden. Bei dieser Menge an Wasser, wir reden hier von immerhin bis zu 500 Liter, die innerhalb weniger Tage im Dauerzustand herunter gekommen sind, das hätten einige Städte und Gemeinden ganz sicher nicht verkraftet. Auch wenn der Boden selbst noch nicht gesättigt gewesen ist. Alles in allem

haben wir insgesamt wirklich ganz großes Glück gehabt, das wir von diesen Wassermassen verschont geblieben sind.

In unserer letzten Ausgabe hatten wir ja bereits angekündigt, das es eine signifikante Hochwassergefahr gäbe. Wir hatten mit unserer Prognose Recht behalten. Österreich erlebte daher vor allem in Wien, ein Hochwasser, wo sogar Menschen mit dem Helikopter geborgen werden mussten und der U-Bahnverkehr komplett eingestellt wurde. Tunnel, Straßen und Keller liefen voll. In Tschechien und Polen sah es nicht anders aus. Dort gab es sogar Todesopfer zu beklagen. Das bedeutet aber auch, das dieses Jahr in Deutschland, die Behörden ihre Arbeit gut gemacht haben. Die Wehre wurden entsprechend bedient und die Durchflussmenge nur in langsamen Schritten erhöht, so das die Elbe im Gesamtverlauf zwar randvoll war, aber dennoch keine größeren Gefahren ausgebrochen sind. Wenn wir mal den Schlamassel mit der Dresdner Carola-Brücke ausblenden, kann man diesmal der betroffenen Hochwasserabwehr ein gutes Zeugnis ausstellen. Tschechien konnte die Wehre nach Deutschland wohl nicht geschlossen halten, da dort Städte bereits abgesoffen sind. Deutschland hat sein Potential genutzt, und im richtigen Moment entsprechende Ausgleichsflächen geflutet. Eine große Rolle spielte wohl auch die Trockenheit im Boden, so das dieses Wasser gut ablaufen konnte. Alles in allem, höchsten Dank an die Fluthelfer, den Katastrophenschutz und den Feuerwehren, die Tag und Nacht im Einsatz waren, um unsere Städte zu schützen. Diese Leistung hätte man sich sicherlich auch für das Ahrtal gewünscht.

Wir haben noch viel vor und planen bereits im Oktober 2024, eine neue Messstation zu integrieren. Diese wird es uns ermöglichen, Blitze in bis zu 40 Kilometer Entfernung zu erfassen. Neben diesem neuen Sensor, wird es zukünftig auch eine automatische Bodenfeuchtemessung geben. Dazu werden wir ein Messfeld einrichten, welches wir ganz bewusst nicht bewässern, um einen klaren Blick über die Bodenfeuchte auf natürlicher Ebene zu erlangen. So haben wir einen guten Einblick darüber, ob in der Dorfstätte eine Bodensättigung eingetreten, oder ob der Boden richtig trocken ist. Das gibt den Bauern in der Umgebung die Möglichkeit, ihre Bewässerung effektiver anzupassen. Eine hohe Wasserverschwendung kann in einer

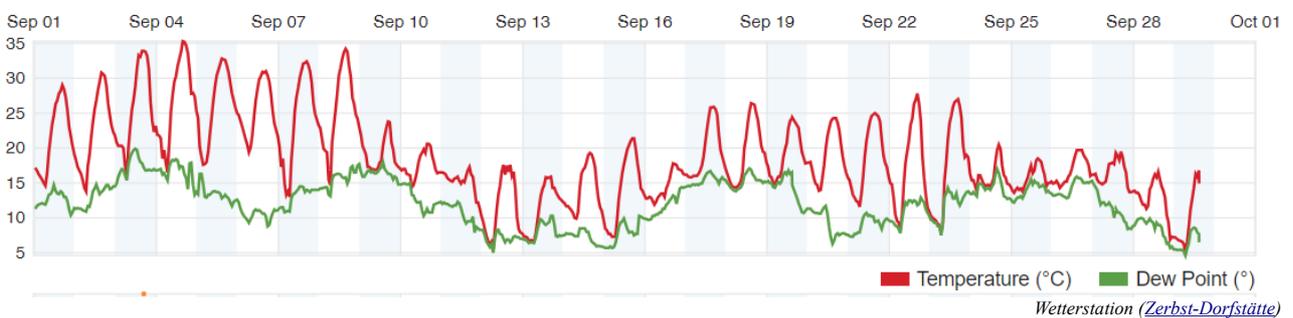
WETTER FROSCH

Die monatliche Zeitschrift der Wetterstation Zerbst-Dorfstätte

wetterfrosch.website.org

Ausgabe: #0003-10/2024 – Seite 3

Nassperiode so besser vermieden werden. Es gibt bereits einige Grundstücksbesitzer, die kein Wasser mehr aus der Nuthe ziehen dürfen. Denen bleibt oft nur ein Brunnen mit Oberflächenwasser. Und wenn man keine vernünftige Tiefe mit entsprechenden Brunnenringen hat, kann es sein, das kaum noch ein Wasserbezug möglich ist. Das wiederum schmälert den Ernteertrag. Zu DDR-Zeiten war das natürlich hier kein Problem, da es eine zentrale Pumpstation gab, die alle umliegenden LPG-Felder mit Wasser aus der Nuthe versorgt hat. Seit die alte Pumpstation ihren Betrieb eingestellt hat, sind die Bauern dazu über gegangen, anstatt wie früher, Obst- und Gemüseanbau zu ermöglichen, jetzt nur noch Getreide und Mais anzupflanzen, da diese nicht so Wasserhungrig sind.



Schauen wir mal, was uns der September 2024 so alles gebracht hat. Wir hatten da eine Höchsttemperatur von 35.1°C am 04.09.2024 um 16:20 Uhr und eine Tiefsttemperatur von 3.7°C am 29.09.2024 um 06:10 Uhr. Die höchste Luftfeuchte wurde am 23.09.2024 um 08:20 Uhr gemessen und lag bei 98%. Die tiefste Luftfeuchte lag am 06.09.2024 um 17:15 Uhr bei 24%. Die klimatologische Zuordnung für den September 2024 lautet wie folgt: 7 Hitzetage, 12 Sommertage, 1 Wüstentag und 5 Sturmtage. Und 44 Liter Regen auf dem Quadratmeter kamen in diesem Monat herunter. Also ganz schön herbstlich für diesen Monat. Der Sommer ist damit definitiv vorbei und die Nächte werden deutlich kühler.



Am 05. und 06.10.2024 steht das wohl letzte Erntedankfest in Zerbst/Anhalt an. Zeit sich zu besinnen und noch einmal den Abschluss dieses ereignisreichen Jahres zu feiern. Auf dem Bollenmarkt lädt der Verkehrsverein dieses Jahr dazu ein. Den Besuchern erwarten Karussell, Live-Musik und jede Menge Händler, wo man die eine oder andere Leckerei erhaschen kann. Und natürlich auch wieder mit einem traditionellen Festumzug. Und damit bis zum November 2024. Wünscht Euch Der Wetterfrosch aus Zerbst.